



Jungvogel von Steven Lampert

## Der Kiebitz

**Im Frühling sind immer wieder Kiebitze im Ruggeller Riet zu beobachten, welche das Potenzial haben, sich nach langer Abstinenz wieder als Brutvogel zu etablieren.**

Der Kiebitz ist mit seiner schwarzweissen Färbung und seiner einzigartigen, langen und dünnen Federholle unverwechselbar. Je nach Licht und Entfernung zum Vogel schimmert sein Gefieder in einem grünen und violetten Metallglanz. Der Kiebitz gehört zu den Regenpfeifern und somit zur Ordnung der Limikolen und ist wohl deren bekanntester Vertreter. Der etwa taubengrosse Vogel brütet bevorzugt in Feuchtwiesen, an Gewässerrändern und auf Feldern. Somit wäre auch das Ruggeller Riet ein passendes Brutgebiet für diese Vogelart und tatsächlich konnten in den letzten Jahren und auch in diesem immer wieder einzelne Kiebitzpaare beim Balzflug und bei der Revierverteidigung beobachtet werden (unter anderem zwei Paare Anfang April). Ein Brutnachweis gelang in der näheren Vergangenheit aber nur im Jahr 2016, als vier Jungvögel gesichtet werden konnten.

Da der Kiebitz ein Bodenbrüter ist, hat er stark unter der Industrialisierung der Landwirtschaft gelitten. Die Jungvögel verlassen sich nämlich auf ihre Tarnung und fliehen nicht vor einer anrückenden Mähmaschine. So brüteten in der Schweiz zwischen 1970 und 1980 noch zwischen 700 und 1000 Kiebitzpaare. Um die Jahrtausendwende waren es nicht einmal mehr 100. Deshalb starteten BirdLife Schweiz und die Orniplan AG im Jahr 2010 ein schweizweites Artenförderungsprogramm für den

Kiebitz, woraufhin sich sein Bestand wieder stabilisieren und sogar leicht erholen konnte. Vor dem Beginn des Artenförderungsprogrammes brüteten durchschnittlich noch 97 Brutpaare pro Jahr, mittlerweile sind es 167.

Die wichtigsten Massnahmen, welche zu einem erhöhten Bruterfolg beim Kiebitz geholfen haben, sind zum einen das Einzäunen der Brutplätze, um die Kiebitze vor Prädatoren wie beispielsweise dem Rotfuchs und dem Marder, aber auch vor Greifvögeln, Krähen und Störchen zu schützen. Zudem wurden die landwirtschaftlichen Bearbeitungsschritte der betroffenen Parzellen begleitet.

Kiebitze sind theoretisch das ganze Jahr über im Rheintal anzutreffen. Allerdings ist die Chance dafür im Februar und vor allem im März, ihrer Hauptzugzeit, am grössten und sie können in grossen Schwärmen auftreten. Mitte März beginnen die Vögel langsam mit ihrer Brut und Ende Juni sind die Jungvögel flügge. Kiebitze sind richtige Flugakrobaten und besonders die Balzflüge der Männchen, um die Weibchen zu beeindrucken, sind imposant. Dabei stürzt es sich aus 10 bis 15 Meter Höhe senkrecht nach unten und macht ungeachtet dessen ein bis zwei Rollen. Kurz über dem Boden fängt es sich wieder und fliegt mit rauschenden Flügelschlägen weiter, wobei es durch Schaukeln abwechselnd die weisse Unter- und die schwarze Oberseite präsentiert. Es folgt ein senkrechter Steigflug und die Show beginnt von vorne.

### Literatur:

- Ayé R.: *Gemeinsam für die Schweizer Kiebitze. Medienmitteilung von BirdLife Schweiz, Zürich 5.4.2017.*
- Mullarney K., Zetterström D., Svensson L.: *Der Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, Stuttgart 20152.*

[www.lov.li](http://www.lov.li)

